
**„AN UND AUS“ VON ROLAND SCHIMMELPFENNIG
STATT „DIE EMPÖRTE“ / STUTTGARTER
PREMIERE AM 15. MAI 2020 IM SCHAUSPIELHAUS**

Das Stück *Die Empörten* von Theresia Walser, das als Koproduktion mit den Salzburger Festspielen im August 2019 in der Regie von Intendant Burkhard C. Kosminski am Salzburger Landestheater zur Uraufführung kam, wird aus dispositiven und künstlerischen Gründen nicht ins Repertoire des Schauspiel Stuttgart übernommen.

Burkhard C. Kosminski bedauert diese Entscheidung: „Dennoch wollen wir unserem Publikum ein zeitgenössisches Stück zeigen, das sich eines brennenden Themas unserer Gegenwart annimmt. In *An und Aus* setzt sich Roland Schimmelpfennig mit einer Gesellschaft auseinander, die Technikgläubigkeit zur Ersatzreligion ausgerufen hat und deren Wohlstand auf billigem Atomstrom beruht.“

Die Stuttgarter Premiere findet am 15. Mai 2020 im Schauspielhaus statt. Danach wird die Produktion ins Repertoire übernommen.

Ergänzung:

Der Schauspieler André Jung wird dennoch auf der Bühne des Stuttgarter Schauspielhauses zu erleben sein: Ab dem 28. März 2020 spielt er in Elfriede Jelineks *Rechnitz (Der Würgeengel)* in der Inszenierung von Jossi Wieler.

Katharina Parpart
Pressesprecherin Schauspiel Stuttgart
E: katharina.parpart@staatstheater-stuttgart.de
T: +49 (0) 711 2032 -262

FR – 15. MAI 20, 19:30 – SCHAUSPIELHAUS – STUTTGARTER PREMIERE

AN UND AUS

VON ROLAND SCHIMMELPFENNIG

Inszenierung: Burkhard C. Kosminski

Bühne: Florian Etti, Kostüme: Lydia Kirchleitner, Musik: Hans Platzgumer,

Choreographische Mitarbeit: Jean-Laurent Sasportes, Licht: Nicole Berry,

Dramaturgie: Ingoh Brux

Ein kleines Hotel am Hafen. Jeden Montag treffen sich hier Frau Z. und Herr A., Frau A. und Herr Y., Frau Y. und Herr Z. Drei Paare, die sich untereinander betrügen, ohne zu wissen, dass im Zimmer nebenan der eigene Mann, die eigene Frau mit einer anderen, einem anderen im Bett liegt. Denn das Hotel betreten sie immer nacheinander. Vielleicht passen sie so aber auch besser zueinander? Der junge Mann mit der Brille, der im Hotel arbeitet, kennt alle Gäste und ihre heimlichen Treffen. Auch er ist verliebt. Aber das Mädchen, das er liebt, arbeitet oben auf dem Berg und kann dort nicht weg. Plötzlich ein kurzes Flackern – Licht aus, Licht an. Ein Moment der Irritation, irgendetwas stimmt nicht. Auf einmal hat Frau Z. zwei Köpfe und Herrn A. fehlt der Mund. Das Herz von Herrn Y. brennt, während Frau A. versteinert. Das Mädchen fährt mit dem Fahrrad durch die Nacht und sucht nach dem Jungen. Was sich im Hotel und draußen abspielt, wird zu einer surrealen Bilderwelt vergrößert. Nichts bleibt, wie es ist.

An und Aus entstand als Auftragsarbeit für das New National Theatre in Tokyo und verarbeitet die Eindrücke der ersten Japanreise des Autors, aber auch seine Empfindungen zur Nuklearkatastrophe von Fukushima. Zuletzt kam am Schauspiel Stuttgart *100 Songs* in der Regie des Autors im Kammertheater zur Deutschsprachigen Erstaufführung.